

Werk ist, desto mehr Mühe und Kraft muß darauf verwandt werden. Denn nur wo der Trieb von der rechten, persönlichen, in der Gottesliebe verankerten Zuneigung beherrscht wird, läßt sich eine Gesundung des Ehelebens und damit des Volkes erhoffen. Die tiefen und feinen Ausführungen des Verfassers über dieses Problem verdienen die beste Empfehlung.

Göstling, Ybbs.

Dr Alois Schrattenholzer.

De Matrimonio paelectiones quas in Seminario Metensi habebat P. Chrétien, Dr utr., juris. Editio secunda, reformata, emendata, aucta. (461.) 17 Formularien, 2 Indices. Metis 1937. Franz. Fr. 40.—.

Der Autor behandelt das Matrimonium im vorliegenden Buche vorzüglich vom Standpunkt des Kirchenrechtes aus, beschränkt sich aber dabei nicht darauf, einen Kommentar zum Kodex zu geben, sondern erörtert systematisch auch die Fragen der Dogmatik und gibt gelegentlich pastoraltheologische Richtlinien für den Praktiker in der Seelsorge, besonders in den Abschnitten über die Ehehindernisse, das Dispenswesen, de usu et de abusibus Matrimonii. In der Gliederung des Stoffes folgt er streng der Einteilung des Kodex, vermeidet womöglich theoretische Erörterungen von umstrittenen Fragen, welche auch schließlich weder im Rahmen eines Handbuches, noch in Vorlesungen über das ganze System befriedigend gelöst werden könnten, und entscheidet sich meist für die Sententia communis oder probabilius, ohne es jedoch zu unterlassen, gelegentlich auch selbständig seine eigene Meinung darzulegen oder auch einmal als Solitarius gegen alle anderen Ansichten Stellung zu nehmen. In historischen Belangen faßt er sich sehr kurz und auch die Anmerkungen und Verweise auf die Literatur (unter welcher auch die deutsche nicht unberücksichtigt geblieben ist), beschränken sich auf ein Mindestmaß. Die Hauptstärke liegt im System. Dadurch empfiehlt sich das Buch vor allem für die Praxis, aber auch für das systematische Studium innerhalb eines Kurses der Theologie. Es wird so zum Handbuch der Studierenden, welchen es auch später in der Tätigkeit noch ein wertvoller Führer bleiben wird. Auch dadurch wird der Wert des Buches kaum wesentlich beeinträchtigt werden, daß gegen manche darin aufgestellte Behauptung sich ein Widerspruch geltend machen dürfte. Z. B. wird auf S. 9 versucht, das Matr. attentatum als violatio legis penal is zu charakterisieren. S. 171 wird die Potestas des Ordinarius, zu dispensieren urgente mortis periculo, ausgedehnt auch auf Fälle, in denen noch hinreichend Zeit wäre, sich an den Heiligen Stuhl zu wenden, oder auch auf Fälle super quibus Romanus Pontifex dispensare non solet. Anderseits wird auf S. 344 diese Potestas bezüglich der Form eingeschränkt auf den articulus mortis.

Mautern, Steierm.

Dr P. Anton Pabst, C. Ss. R.

Verheiratet. Von J. B. Deelen. Ein Buch von Mann und Frau, aus dem Holländischen übersetzt von P. G. J. Winands M. S. C. 3. Auflage. Paderborn, Bonifatius-Druckerei. Kart. M. 3.—, geb. M. 3.75.

Diese dritte Auflage des Buches ist im wesentlichen der ersten gleich geblieben; der Umfang ist um einige Seiten kleiner geworden. Der Abschnitt über die „Periodische Enthaltung“ ist auf den neuesten Stand der Frage gebracht. Der Verfasser warnt vor allzugroßer Sicherheit, die keineswegs eine absolute genannt werden kann, wenn

die Aufstellungen der „fakultativen Sterilität“ nach der Methode Knaus-Ogino auch gewiß bei einzelnen Frauen zutreffen mögen. Das ist auch die Ansicht anderer namhafter medizinischer Autoritäten in dieser Frage, z. B. Dr. Albert Niedermeyer. Das Buch ist auch für uns Priester recht wertvoll. Es orientiert in feiner, zurückhaltender und doch offener Weise über die *seelische Einstellung* von Mann und Frau zu den geschlechtlichen Dingen. Gerade diese Seite der Frauenpsyche ist für manche aus uns ein unbekanntes Land. Wir sollten das Werk recht vielen Männern in die Hand geben können, es bietet ihnen eine oft notwendige Belehrung. Geradezu erfreulich ist der frische religiöse Zug, der uns aus diesen Blättern entgegenweht; allüberall wird in den Bezirken der Sexualität auf die Gedanken und Absichten des Schöpfers hingewiesen.

St. Gabriel, Mödling.

P. Peter Schmitz S. V. D.

Vom Wert des Leibes in Antike, Christentum und Anthropologie der Gegenwart. Beiträge von J. Bernhart, J. Schröteler, J. Ternus, H. Muckermann. 12^o (130). Salzburg-Leipzig 1936, Pustet.

Ein Sonderheft der pädagogischen Zeitschrift „Bildung und Erziehung“ mit den Aufsätzen „Metaphysik und Formideal des Leibes in der griechischen Antike“ von Bernhart, „Leibeskultur im Lichte des Christentums“ von Schröteler, „Die Wiederentdeckung des Leibes in der philosophischen Anthropologie der Gegenwart“ von Ternus und „Das Antlitz unseres Volkes unter dem Einfluß eugenischer Erziehung“ von H. Muckermann wird hier angesichts der erhöhten Aufmerksamkeit, die man der Leibeskultur zuwendet, mit Recht in einem fein ausgestatteten Neudruck einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Göstling, Ybbs.

Dr Alois Schrattenholzer.

Der kanonische Weihetitel rechtshistorisch und rechtsdogmatisch gewürdigt. Ein Beitrag zum Ordinationsrecht der katholischen Kirche. Von Josef Weier. (66.) Würzburg 1936.

Vorliegende Schrift ist die Inaugural-Dissertation des Verfassers zur Erlangung der Doktorwürde an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Köln. Ihr Hauptwert liegt im ersten (rechts-historischen) Teil, wo er über die Entstehung und Entwicklung des Weihetitels handelt, und im dritten Teile, wo er über den Tischtitel (Ursprung, Natur, Verbreitung in den einzelnen deutschen Ländern und Beurteilung desselben) eine übersichtliche Darstellung bietet. Der rechtsdogmatische Teil bietet nicht viel mehr als der Cod. jur. can. Dieser Teil hätte entschieden ausführlicher gestaltet werden sollen und können. Dabei hätten auf Grund der rechtshistorischen Untersuchungen und Ergebnisse manche Streitfragen, die nicht einmal erwähnt werden, einer Lösung nahe gebracht werden können.

Rom.

Dr P. M. Quatember S. O. Cist.

Urkirche und Ostkirche. (Die katholische Kirche des Ostens und Westens, Band I.) Von Friedrich Heiler. Gr. 8^o (XX u. 607). München 1937, Ernst Reinhardt. Brosch. M. 11.—, Leinen M. 13.—.

Im Jahre 1919 hielt Heiler Vorlesungen über „Das Wesen des Katholizismus“ an der Universität Uppsala und gab sie in Buchform heraus. Sie wirbelten soviel Staub auf, daß er 1921 und 1922 einen starken Band über den „Katholizismus, seine Idee und seine Erscheinung“ herausbrachte.